

unterschiedlichsten Reflexionen reicher Text sich mit geographischen Karten, Diagrammen, astrologischen Tabellen und verschiedenen Listen verbindet und mit ihnen in einen Dialog tritt. Seine Herausgeberin, Muriel Laharie, hat ihn als „journal singulier“ bezeichnet, sozusagen als ein Selbstzeugnis von eigener Art²⁰. Bei der Untersuchung dieser Handschrift zusammen mit dem *Palatinus latinus* konnte Sylvain Piron den Bekenntnischarakter von Opizzinos Schreiben noch stärker hervorheben, indem er soweit ging, darin eine „unendliche Beichte“ zu erblicken²¹.

Unter diesem Gesichtspunkt ließe sich Opizzino einem wohlbekannten Trend zuordnen, ist doch die Verbindung zwischen Beichtpraxis und autobiographischem Schreiben bereits vor geraumer Zeit erkannt worden. Die Vertiefung der Begriffe von Schuld und Vorsatz im 12. Jahrhundert, die Einführung der jährlichen Pflichtbeichte durch das Vierte Laterankonzil und die daraus resultierende Rolle institutionalisierter Geständnisse sowohl im Kontext der religiös begründeten sozialen Kontrolle als auch im Gerichtsverfahren könnten die Aufwertung des Bekenkens im *forum internum* als ‚Gewissensforschung‘ erklären²². Die neue Ethik der Intentionalität bildete sich nach Jean Delumeau im Übergang von einer „Kultur der Schande“ zu einer „Kultur der Schuld“ heraus, zusammen mit einer Subjektivierung und Verinnerlichung des spirituellen Lebens; die fortschreitende „culpabilisation“ – ein weiterer von Delumeau geprägter Begriff – habe einen Prozess der Verinnerlichung der normativen Kontrolle ausgelöst²³.

20) LAHARIE, *Le Journal* (wie Anm. 17).

21) Wie PIRON, *Dialettica del mostro* (wie Anm. 1) S. 134 annimmt, trug Opizzinos Tätigkeit als Skriptor in der Pönitentiarie der avignonesischen Kurie wahrscheinlich dazu bei, seine Sensibilität für seine eigenen Vergehen zu schärfen. In dem zitierten Biogramm (ebd. S. 66) erinnerte sich Opizzino zudem, dass er schon mit 34 Jahren ein Bekenntnis der eigenen Sünden (*confessionale de peccatis meis*) verfasst hatte.

22) Alois HAHN, *Zur Soziologie der Beichte und anderer Formen institutionalisierter Bekenntnisse: Selbstthematization und Zivilisationsprozess*, in: *Körper und Gedächtnis*, hg. von dems. (2010) S. 165–196 (Erstveröffentlichung 1982). Zur Gattung vgl. Pascale THOUVENIN, *Confessions*, in: *Dictionnaire* (wie Anm. 5) S. 209–212 und auch Françoise SIMONET-TENANT, *Écriture de soi*, ebd. S. 290f.

23) *Das Obige nach*: Jean DELUMEAU, *Le péché et la peur. La culpabilisation en Occident (XIII^e–XVIII^e siècles)* (1983); vgl. Peter DINZELBACHER, *Das erzwungene Individuum. Sündenbewußtsein und Pflichtbeichte*, in: *Entdeckung des Ich. Die Geschichte der Individualisierung vom Mittelalter bis zur Gegenwart*, hg. von Richard van Dülmen (2001) S. 41–60, hier S. 42f., 58. Kritisch zu den Ansätzen des